

## De Stollonibus feu Cuniculis.

## Von den Stöllnen.

## Das Vierte Capittel.

**E**innach die wasser in den Gruben so gewaltig oberhand nemen / daß weder Künste / zeuge / noch aller Bergleute geschickligkeit / dasselbige herausscher zuziehen / vnd daß es die Gebürge nicht ertrencket / bißweiln gar nichts helfen wil / da haben erstlich die alten Bergleute erdacht / an der wurzel oder fluß des Bergs / Stöllnen anzufahren / die wasser / so die gruben ertrencken / dardurch vnten heraus zu führen. Die Stöllnen aber sind zweyerley / welcher sich die Bergleute brauchen / der erste ist / vnd heist ein Erbstölln / der ander ein Suchstölln / vnd dieser beyderley art vnd eigenschafft ist / daß sie den gruben wasser benehmen / vnd wetter oder windt bringen sollen / ohne das / sollen sie nicht Stöllnen genennet / auch dafür nicht gehalten werden.

Vnd heist ein Stölln / eigentlich davon zu reden / die streichende gänge / flüßte / oder orten / darauff die heuer in der gruben daß Erst hauen / nach deme man mit den Stöllnen / dem streichen des gangs / oder flüßten gerade nachsehret / darvon wir jetzt nicht sagen wollen / sondern biß ins

Dritte

Anfang vnd  
Ursach der  
Stölln.

Erbstölln  
Suchstölln

Stöllnen sollen  
wasser benehmen  
vnd wetter bringen.

Was ein  
Stölln ist.